

Norden. Das Hauptwerk der Cyclus ist der Genter Altar, von dem einige Flügel ins Berliner Museum gekommen sind. Ihr Hauptschüler war Hans Memling (Jüngstes Gericht in Danzig, Ursulafasten in Brügge, Altar in Lübeck). Auch zu Köln blühte eine berühmte Malerschule (Kölner Dombild von Stephan Lochner); im Elsaß wirkte der erfindungsreiche Martin Schön, dessen zahllose Kupferstiche auch in Italien fruchtbar auf die Entwicklung der Malerei wirkten. Wie diese Künstler im Grunde noch dem Mittelalter angehörten, so stand auch der berühmteste deutsche Maler, **Albrecht Dürer** aus Nürnberg (1471—1528), noch wenigstens mit einem Fuße im Mittelalter. An ursprünglichem Talent nur Rafael vergleichbar, der ihn auch persönlich sehr hochschätzte, ward ihm nicht das Glück zu teil, große Wandgemälde schaffen zu dürfen; dazu fehlten die Auftraggeber. An Erfindungsgabe übertraf er alle, auch die größten Künstler, ebenso in der Kunst der Zeichnung. Seine Hauptgemälde sind die vier Apostel zu Nürnberg, auch vier Temperamente genannt, das Bildnis von Holzschnitzer (in Berlin) u. a.; als Kupferstecher und Holzschnitzer schuf er das Leben Marias, die große und kleine Passion, die apokalyptischen Reiter und vieles andere. Zu Augsburg, Basel und in England wirkte **Hans Holbein**, in dessen Werken keine Spur des mittelalterlichen Geistes mehr erkennbar ist. Sein Hauptwerk ist die Madonna mit der Familie des Bürgermeisters Meyer (zu Darmstadt und zu Dresden); vielbekannt ward sein Totentanz, auch die zahlreichen, im Auftrage Heinrichs VIII. von England entstandenen Bildnisse. Der eigentliche Maler der Reformation ward **Lukas Cranach** in Sachsen, der Darsteller Luthers. — In den Niederlanden lebte sich die deutsche Schule langsam aus; in der Reformationszeit ließen sich die dortigen Maler allzusehr von Italien aus beeinflussen, bis es **Peter Paul Rubens** (geboren zu Siegen 1577, † 1640 zu Antwerpen) gelang, das realistische deutsche Kunstprinzip mit dem italienischen zu einer höheren Einheit zu verschmelzen. Rubens war ungemöhnlich fruchtbar; kaum übersehbar ist die Zahl seiner Werke: religiöse Gegenstände, mythologische, allegorische Scenen, Jagden, Bildnisse, kurz alles Denkbare, meist in lebensgroßen Figuren. Wir nennen nur seine Kreuzabnahme, die Bildnisse seiner Kinder und die seiner zweiten Gemahlin. Sein Schüler war **van Dyk**, der als Bildnismaler besonders in England wirkte (Karl I. von England und seine Familie, Kaiser Karl V.). Während Rubens in dem katholisch und spanisch gebliebenen Teil der Niederlande lebte, hat sich etwas später in Holland eine eigentümlich protestantische Malerei entwickelt, als deren gefeiertes Haupt **Rembrandt** (1608—1669) aus Leyden dasteht. Seine Bilder sind, die Bildnisse ausgenommen, fast alle unter Lebensgröße; seine Scenen spielen in Innenräumen, die durch geschlossen eindringendes goldiges Sonnenlicht erleuchtet sind. Dadurch schuf er eine ganz eigenartige Kunst, das sogenannte Hellbunke. Seine Werke sind zahllos (die Nachtwache, der Künstler mit seiner Frau, Scenen aus der biblischen Geschichte). Seine Figuren sind realistisch, die biblischen Gestalten erscheinen als Holländer seiner Zeit. Durch seinen Einfluß hat eine ausgedehnte Malerschule sich bis gegen 1700 hin auf der Höhe des Kunstvermögens erhalten. Sie brachte durch sorgfältiges Naturstudium und Teilung der Arbeit eine schier endlose Masse von Meisterwerken hervor, meist in kleinem Format, als Zimmererschmuck (Kabinetbilder): **Wouwermann**, Darsteller der Reiterkämpfe des 30 jähr. Krieges, **Potter**, Tiermaler, **Everdingen**, **Hobbema**, Landschaftsmaler, **Mieris**, **Weysscher**, **Dow**, häusliche Scenen u. f. w.

In der **Dichtkunst** trat Deutschland noch zurück, obwohl der Meisterfang in dem ungemein fruchtbaren Nürnberger Schuhmacher **Hans Sachs** seinen Höhepunkt erreichte und das von Luther begründete evangelische Kirchenlied („Ein' feste Burg“, „Aus tiefer Not“ zc.) sich kräftig und